

Steht am nächsten in der Form den *Bul. Proteus* und *derelictus*, zeigt auch dieselbe Neigung zum Variiren in Form und Grösse, unterscheidet sich von beiden durch die Sculptur, die dünne Schaale und die Form des Nabels. Ich erhielt dieselbe in einigen Exemplaren von meinem Freunde Dr. A. Stelzner mit einer grösseren Suite argentinischer, von ihm gesammelter Land- und Süsswasser-Conchylien. Da die andern unbeschriebenen Arten Manuscriptnamen von Herrn Dr. Doering in Cordova führen, so steht wohl deren Publikation in Bälde zu erwarten, und will ich demselben nicht vorgreifen.

3. *Buliminus (Rhachis) pallens* Jonas.

Von der Goldküste erhielt ich vor einigen Jahren eine Art Rhachis, die ich mit keiner beschriebenen Species zu identificiren vermochte, und vorläufig in meiner Sammlung als *B. Finschi* bezeichnete. Dieser Name ist in dem Pael'schen Sammlungscatalog abgedruckt worden, darf aber nicht bestehen bleiben, da die Art in jungen Exemplaren bereits als *B. pallens* Jonas beschrieben ist. Die Art zeigt in der Färbung gerade dieselben Varietäten wie mein *B. Burnayi* von Ilha do Principe. Dagegen ist sie schlanker und länger gezogen, als alle verwandten Arten, mit ganz flachen Windungen, die Schale ist etwa von gleicher Stärke, wie bei *B. neuricus* Reeve. Sie hat bei 7 Windungen folgende Dimensionen:

Long. 22, lat. 9, ap. long. 11, lat. 6 mill.

Bemerkungen über einige Landschnecken aus Liberia.

Von

Dr. H. Dohrn.

1. *Streptaxis Monrovia* Rang.

Nachdem diese Art in ein paar hundert Exemplaren in meine Hände gelangt ist, bin ich im Stande, zwei Arten

damit zu vereinigen, welche bisher wegen ihrer abweichenden Grösse und Schiefe davon getrennt gehalten werden konnten, in ihren übrigen Charakteren aber mit ihr vollkommen übereinstimmen. Es sind dies *Streptaxis rimatus* Pfr. und *Str. Recluzianus* Petit. Ich gebe zunächst eine Reihe von Messungen und bemerke dazu, dass ich als Länge die Entfernung vom Wirbel bis zur Basis der Lippe, als grösste Breite die von der Mitte des rechten Lippenrandes bis zum weitesten Punkte der letzten Windung, als kleinste Breite den darauf im rechten Winkel stehenden Durchmesser der letzten Windung genommen habe:

1)	Länge	32,	gr. Breite	25,	kl. Breite	20 mill.
2)	„	30,	„	27,	„	20 „
3)	„	25,	„	22—23,	„	17—18 „
4)	„	23,	„	21—22,	„	15—17 „
5)	„	21,	„	19,	„	14 „
6)	„	19,	„	18,	„	14 „
7)	„	17 ¹ / ₂ ,	„	16,	„	12 „
8)	„	16,	„	15 ¹ / ₂ ,	„	11 „
9)	„	15,	„	14 ¹ / ₂ ,	„	10—12 „
10)	„	14 ¹ / ₂ ,	„	14 ¹ / ₂ ,	„	10 „

Danach sind manche Stücke kugeligler als andere, manche sind in den oberen Windungen kegelförmiger gebaut, andere mit ziemlich plattem Embryonalende, die Mündung ist mehr oder weniger seitlich verschoben. Auch die Dicke der Schale ist variabel; manche Exemplare sind glashell, andere alabasterartig und weiss; die grünen Streifen sind mitunter sehr spärlich, oder bedecken den grösseren Theil der oberen Windungen.

Constant hingegen ist die Sculptur; die seidenglänzende Streifung geht von der ersten Windung aus, setzt sich ganz allmählig feiner werdend, bis zur letzten Windung fort, an deren unterer Seite sie nur noch mit dem Vergrösserungsglas erkennbar bleibt. Durch diesen Charakter zeichnet sich die Art vor den nächstverwandten brasilianischen Formen aus, bei denen die Stärke der Streifung an

der Oberseite der Windungen mit dem Wachsthum zunimmt, während die Unterseite polirt glatt ist.

Str., *Monrovia* bildet ein eigenthümliches Epiphragma von ähnlicher Textur wie die Schale, von aussen gesehen mit einer tiefen Furche quer über die Mitte.

2. *Ennea Liberiana* Lea.

Scheint seltener zu sein als die vorige Art; die Exemplare schwanken in der Grösse, wie auch sonst bekannt, zwischen 20—30 mill. Das Thier muss roth sein, wie eingetrocknete Reste erkennen lassen.

3. *Thapsia indecorata* Gould.

Gould's Beschreibung ist recht gut, namentlich erleichtert der Hinweis auf die partielle Aehnlichkeit mit *H. ligera* und *H. inornata* die Feststellung der Identität der mir vorliegenden Stücke. Die Farbe würde ich eher hornbraun nennen als grünlich; da aber meine sämtlichen Stücke längere Zeit in Arrac gelegen haben, so ist darauf wohl kein grosser Werth zu legen. Bei starker Vergrösserung erscheint die Oberseite fein spiral gestreift. Bei ungefähr 5 Umgängen ist die grösste Breite etwa 14, die Höhe 7 mill.

Die nächstverwandte Art ist wohl *Th. glomus* Alb., welche, wie ich aus der Beschreibung vermuthete, nach einem in Verwitterung begriffenen Stücke beschrieben ist.

4. *Perideris torrida* Gould.

Wenn man die Pfeiffer'sche Diagnose (Mon. Hel. III. 405) und die darunter abgedruckte Gould'sche Beschreibung aufmerksam liest, wird man den Eindruck von zwei verschiedenen Arten erhalten, deren eine einfarbig rothbraun mit weisser Mündung ist, während die andere, unregelmässig bunt gestreifte Art eine dunkelbraune Mündung und Lippe hat. Das ist auch in der That der Fall. Die von Pfeiffer beschriebene Schnecke ist die *Achatina Saulcydi*

Joann. von der Goldküste, welche neuerdings häufiger nach Europa gelangt ist, während die Liberianische Art nicht wieder gesammelt zu sein scheint. Von Letzterer liegt mir nun eine Reihe von Exemplaren vor, die, abgesehen von den üblichen Grössenunterschieden recht constant ist, namentlich stets unter einer gelben bis braunen glatten Epidermis weiss, mit weisser Mündung und, wie schon Gould hervorhebt, mit leicht abgesetzter Columelle. Das trifft alles auf *Perid. Saulcydi* nicht zu; es kommt aber noch ein Unterschied der Sculptur hinzu, den Pfeiffer in seiner Beschreibung nicht erwähnt, dass nämlich *P. Saulcydi* mit Ausnahme der Basalhälfte der letzten Windung überall eng spiral gestreift ist, und zwar so stark, dass es mit blossem Auge sehr deutlich wahrnehmbar ist, während das bei *P. torrida* gar nicht der Fall ist. Es wird deshalb nöthig sein, die beiden zusammengeworfenen Arten wieder zu trennen.

Die Maasse meines grössesten und kleinsten Exemplars sind:

- 1) Long. 84, diam. 45, ap. long. 43, lat. 24 mill.
- 2) „ 66, „ 40, „ „ 35, „ 22 „

4. *Perideris mucida* Gould.

Diese Art hat eine hinfällige weissgelbe Epidermis, unter welcher sie bisweilen schwach, ja sogar ungefärbt vorkommt.

6. *Perideris interstincta* Gould.

Eine prachtvolle Varietät dieser Art ist auf rothem oder gelbrothem Grunde mit einem breiten schwarzen, durch schmale unregelmässige gelbe Streifen unterbrochenen Bande gezeichnet, das die Mitte des letzten Umganges deckt und auf den oberen Windungen fast zur Hälfte über die Naht hervorragt. Nach oben zu schliesst sich daran eine unregelmässige Zeichnung schmaler schwarzer Streifen und verstreuter Punkte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Anton Felix

Artikel/Article: [Bemerkungen über einige Landschnecken aus Liberia. 203-206](#)